

Plötzlich sass ein Uhu da

Autor(en): **Halder, Heiner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **70 (1999)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Plötzlich sass ein Uhu da

von Heiner Halder

Seltener Vogel sorgte in Lenzburg für grosses Aufsehen

Ein buchstäblich seltener Vogel sorgte am Sonntag 19. Januar 1997 an der Bachstrasse in Lenzburg für Aufsehen. Anwohner hörten laute Geräusche und entdeckten auf einem Dach einen Uhu, der von Krähen bedrängt wurde. Auf einem Baumast verschlief er, beobachtet von vielen Vogelkundlern, den Tag. Lenzburger Ornithologen sprachen von einer «kleinen Sensation».



«Ich hörte am Morgen ein lautes Scheppern», berichtet Miguel Silva von seinem aussergewöhnlichen Erlebnis an der Bachstrasse in Lenzburg. «beim Nachschauen entdeckte ich einen riesigen Uhu auf dem Dach, der von etwa 30 bis 40 schimpfenden Krähen stark bedrängt wurde.» Später verzog sich der seltene Riesenvogel auf einen Baum und verschlief am Aabach, nur rund 30 Meter von einer Strassenkreuzung entfernt, den Tag.

Der Uhu ist die grösste Eulenart und galt in den 70er Jahren im Mittelland praktisch als ausgestorben. Seit Beginn der 80er Jahre tauchten aber wieder einige Exemplare auf, seither ist die Population wieder zunehmend. Der Lenzburger Lehrer und Vogelkundler Hans Brüngger führt dies auf den Rückgang des Gifteinsatzes in der Landwirtschaft zurück.

Der Uhu ist aber immer noch so selten zu sehen, dass sich die Nachricht vom raren Besuch in Windeseile unter den Lenzburger Ornithologen verbreitete. Mit Feldstechern bewaffnet beobachteten sie den Tag hindurch den aussergewöhnlichen Besuch. Hans Brüngger, der seit über 50 Jahren das Lenzburger Vogelleben minutiös studiert, kann sich nicht daran erinnern, jemals von einem Uhu-Besuch in Lenzburg gehört zu haben: «Es kommt alle 20 bis 30 Jahre vor, dass ein Uhu auf der Nahrungssuche in Lenzburg durchfliegt, aber abgesehen ist in den letzten Jahrzehnten keiner.»

Gemäss Brüngger wird vermutet, dass im Raume Holderbank-Veltheim eine Uhu-Brut vorhanden ist. 1983 tauchten in diesem Gebiet Uhus auf. Und im letzten Jahr wurde einer in Möriken gesichtet.

Der Lenzburger Lehrer und Ornithologe kann sich auch das aggressive Verhalten der Krähen gut erklären: «Der Uhu ist ihr ärgster Feind.» Sie kreisten denn auch den ganzen Tag um den «Schlafbaum» des seltenen Vogels und behielten ihn argwöhnisch im Auge.

Uhus, die als grösste Eulenart 60 bis 75 Zentimeter hoch werden und eine Flügelspannweite von 160 bis 180 Zentimeter aufweisen, ernähren sich aber nicht nur von Krähen, ihr Nahrungsspektrum reich von der Schnecke bis zum Rehkitzen. «Sie jagen Mäuse, Hasen, Graureiher», erklärt Brüngger, «praktisch alles, was sich in dieser Bandbreite bewegt und lebendig ist.» – Der in Lenzburg beobachtete Uhu wurde von den Vogel-Experten als «grosses Exemplar» taxiert. Sie schätzten sein Alter zwischen einem und drei Jahren.